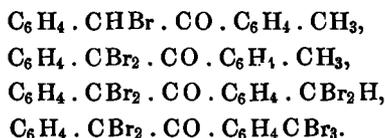


501. Emil Bucher: Ueber *p*-Methylbenzil und über Benzilparacarbonsäure.

(Eingegangen am 23. October; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Im Anschluss an die Untersuchungen über Diphtalylsäure und Benzilorthocarbonsäure habe ich auf Veranlassung von Herrn Professor Graebe es unternommen, das von C. Mann im hiesigen Laboratorium¹⁾ dargestellte *p*-Methyldeoxybenzoïn, $C_6H_5CH_2 \cdot CO \cdot C_6H_4CH_3$ in das entsprechende Methylbenzil und in Benzilparacarbonsäure zu verwandeln. Da beim directen Oxydiren nach Mann das Methyldeoxybenzoïn gespalten wird, so habe ich die Oxydation desselben mit Hilfe der Bromderivate ausgeführt. Bei der Einwirkung von Brom habe ich vier Substitutionsproducte erhalten:



Aus denselben wurden folgende Verbindungen gewonnen:

$C_6H_4 \cdot CO \cdot CO \cdot C_6H_4 \cdot CH_3$, *p*-Methylbenzil,
 $C_6H_4 \cdot CBr_2 \cdot CO \cdot C_6H_4 \cdot CO_2H$, Dibromdeoxybenzoïn-*p*-carbonsäure,
 $C_6H_4 \cdot CO \cdot CO \cdot C_6H_4 \cdot CO_2H$, Benzil-*p*-carbonsäure.

Das *p*-Methylbenzil entsteht aus dem Dibromdeoxybenzoïn beim Erhitzen mit Wasser auf 180° und bildet ein schön gelb gefärbtes Oel, welches in einer Kältemischung erstarrt, aber bei gewöhnlicher Temperatur wieder flüssig wird.

Die Benzil-*p*-carbonsäure bildet sich aus obigem Pentabromdeoxybenzoïn durch Erhitzen mit Wasser auf 160° und krytallisirt in farblosen Blättchen, welche bei 280—300° ohne zu schmelzen sich zersetzen. Bei Versuchen, diese Benzilcarbonsäure direct durch Erhitzen von Methyldeoxybenzoïn mit 10 Atomen Brom und Wasser auf 160° darzustellen, wurde die Säure, $C_6H_5 \cdot CBr_2 \cdot CO \cdot C_6H_4 \cdot CO_2H$, erhalten. Sie entsteht ferner beim Erwärmen des obigen Dibromdeoxybenzoïns mit 6 Atomen Brom und Wasser auf 160°. Die Säure bildet gelbe Nadeln, welche bei 218° schmelzen.

¹⁾ Aus der Dissertation des Herrn C. Bucher theile ich nur in allgemeinen Umrissen die erhaltenen Resultate mit, da die Arbeit in meinem Laboratorium weiter geführt wird und ich es für richtiger halte, erst nachdem die Untersuchung zu einem gewissen Abschluss gelangt ist, sämtliche Beobachtungen in einer Abhandlung zusammenzustellen. C. Graebe.

Beim Erhitzen mit Wasser bis auf 180° wurde sie nicht verändert, als aber die berechnete Menge Magnesia hinzugefügt und die Temperatur auf 190° gesteigert wurde, verwandelte sich die bromhaltige Säure zum Theil in Benzilcarbonsäure.

Genf, Universitätslaboratorium.

502. Rob. Mauzelius: Ueber die 1, 5-Jodnaphtalinsulfonsäure.

(Eingegangen am 30. October.)

Beim Eintragen von α -Diazonaphtalinsulfonsäure in erwärmte, wässrige Jodwasserstoffsäure (von etwa 40 pCt.) erhält man die 1-, 5-Jodnaphtalinsulfonsäure leicht in guter Ausbeute. Sie wird durch Ueberführen in Chlorid und Umkrystallisiren desselben gereinigt.

Die freie Säure, $C_{10}H_6JSO_3H + 2H_2O$, durch Erhitzen des reinen Chlorids mit Wasser bis 150° erhalten, krystallisirt in fast farblosen Tafeln, die bei 129° schmelzen. Leicht löslich in Wasser.

Analyse:

	Gefunden	Ber. für $C_{10}H_6JSO_3H + 2H_2O$
J	24.36	24.30 pCt.
H ₂ O	9.72	9.73 „

Das Kaliumsalz, $C_{10}H_6JSO_3K + H_2O$, bildet glänzende Blätter, die in Wasser ziemlich schwer löslich sind.

Analyse:

	Gefunden	Ber. für $C_{10}H_6JSO_3K + H_2O$
K	9.73	10.04 pCt.
H ₂ O	4.71	4.62 „

Das Ammoniumsalz, $C_{10}H_6JSO_3H_4N$, gleicht dem Kaliumsalz.

Analyse:

	Gefunden	Ber. für $C_{10}H_6JSO_3H_4N$
H ₃ N	4.73	4.87 pCt.

Das Natriumsalz, $C_{10}H_6JSO_3Na + H_2O$. Undeutliche Nadelchen. Schwer löslich.

Analyse:

	Gefunden	Ber. für $C_{10}H_6JSO_3Na + H_2O$
Na	6.22	6.12 pCt.
H ₂ O	4.82	4.81 „

Das Silbersalz, $C_{10}H_6JSO_3Ag$, kleine glänzende Blätter, in etwa 150 Theilen kaltem Wasser löslich.